

den, der nach der Denkschrift des Arbeitsschusses vom  
 Dezember 1913 nicht die Gründung einer wirklichen Hochschule  
 in für Musik, sondern eines Konservatoriums allgemein war  
 bekannter Art unter Angliederung einer Schauspielschule  
 beabsichtigt ist. Dies geht schon daraus hervor, daß man  
 mit einem Besuche von 800 bis 1000 Schülern im Jahre rech-  
 nen zu können glaubt, während eine Hochschule im Sinne der  
 Staatsergänzung von nur 300 bis 350 Studierenden besucht  
 werden würde.

Der bei einer Frequenz von 300, doch meist in-  
 ländischer Schüler die bewachte Hebung des Fremdenverkehrs  
 in Dresden nicht erreicht werden könnte. Liegt auf der Hand  
 und damit erfüllt der Hauptzweck, den der Arbeitsschuss  
 mit der beabsichtigten Gründung einer Staatshochschule für  
 Musik in Dresden verfolgt.  
 Die Gründe, die für die Umwandlung des Leipziger Kon-  
 servatoriums in eine Staatshochschule sprechen, sind wieder-  
 holt dargelegt worden und werden besonders auch durch die